

Wenn du glücklich bist ...

(wird überarbeitet)

Von RosaLies

Kapitel 3: Vertrautheit und Demütigung.

© by RosaLies

Das leise Klirren von Porzellan hallte durch das geräumige Bistro als Sakura ihre Kaffeetasse schmunzelnd abstellte und vergnügt nach einem weiteren Brötchen griff. Der blonde Shinobi ihr gegenüber war hinter einer Zeitung verschwunden und kaute in regelmäßigen Abständen auf seinem Frühstück herum, während er nachdenklich den Artikel unter der Schlagzeile überflog und hin und wieder die Stirn runzelte.

„Kann ich dich was fragen ... und du versprichst mir ehrlich zu antworten?“, entfuhr es ihr interessiert, bevor sie nach der Butter griff und ihrem alten Freund eine seiner Gurkenscheiben vom Teller stahl.

„War ich jemals nicht ehrlich zu dir, Sakura?“, erinnerte sie Naruto nach einem flüchtigen Blick auf die Uhr an der Wand und senkte seine Zeitung für einen Moment um die Medic-Nin abschätzend zu mustern, „Worum geht es?“

„Hinata ...“, gab die Angesprochene zu und konnte wenig später beobachten wie der junge Mann vor ihr missgünstig den Mund verzog.

„Sakura, wie oft soll ich es dir noch sagen ...?“, grummelte er hörbar unzufrieden, legte seine Zeitung zur Seite und stützte sich mit beiden Ellenbogen auf dem Tisch ab, „Lass' es gut sein.“

„Ich kann nicht ...“, gab sie lediglich als Antwort und besah den Uzumaki mit einem festen Blick.

„Warum nicht?“

„Naruto, sie ist meine Freundin. Und sie hat dir gesagt das sie dich liebt ...“

„Ich weiß, ich war dabei.“, murmelte er leise und setzte ein merkwürdig verzerrtes Lächeln auf, als er sich an Hinatas rötliche Wangen und ihr niedliches Stottern erinnerte, bevor sie über ihm zusammen brach und sich die Waffe, welche eigentlich für ihn bestimmt gewesen war, tiefer in ihren Rücken bohrte.

„Und ich weiß, das du dir die Schuld für ihre schwere Verletzung gibst ...“, bemerkte die Rosahaarige beherrscht und breitete in einer ratlosen Geste die Arme aus, „Deswegen hast du nach dieser Mission auch deine Position als ANBU-Teamleader an Kiba abgetreten. Aber sie hat überlebt und ist wieder völlig gesund, Naruto. Denkst du nicht, du schuldest ihr immer noch eine Antwort ...?“

„Und was ist wenn ihr meine Antwort nicht gefällt, Sakura?“, warf der Blonde schnaubend ein und besah die überraschte Medic-Nin mit einem spöttischen Blick.

„...“

„Was ist wenn ich ihr, nach allem was sie für mich getan hat, das Herz breche?“

„Wieso glaubst du das du ihr das Herz brechen würdest?“, entfuhr es der Haruno verständnislos, während Naruto lediglich ein mitleidiges Lächeln für sie übrig zu haben schien.

„Weil ich nicht weiß, wie es ist jemanden aufrichtig zu lieben. Ich weiß nicht ob ich ihren Gefühlen gerecht werden kann ... verstehst du?“

Die Rosahaarige schien ehrlich verblüfft über seine Worte, bevor sie ihrem Freund seufzend unter dem Tisch gegen das Bein trat und beobachtete wie er ihr ein schiefes Grinsen zu warf.

„Baka ...“, entfuhr es ihr trocken, bevor sie nach ihrem Orangensaft griff und mit einem Schwenker des Glases auf den Blondinen deutete, „Ich wäre fast darauf reingefallen!“

„Das hatte ich gehofft.“

„Du bist blöd, weißt du das?“

„Ich versuche nur vom Thema abzulenken.“, rechtfertigte sich Naruto lachend und beobachtete schmunzelnd wie Sakura ihr Glas leerte.

„Das wäre mir jetzt beinahe entgangen ...“, brummte die Medic-Nin genervt und versuchte ihrer Stimme einen wütenden Unterton zu verleihen. Jedoch ließ Narutos schadenfrohes Grinsen nicht darauf schließen das es ihr gelang.

Sie unterhielten sich noch eine Weile über belanglose Dinge, bevor Naruto es sich nicht nehmen ließ die Rechnung für das Frühstück zu bezahlen und die zwei Freunde kurz darauf nebeneinander in Richtung Trainingsplatz spazierten. Es war ein lauer Frühlingstag und die Sonne schickte ihre wärmenden Strahlen nur dürftig über das Dorf hinaus, während eine Gruppe Akademie-Kinder in der Nähe gerade auf dem Pausenhof spielte und Narutos Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die Haruno folgte dem merkwürdig melancholischen Blick ihres Begleiters und brauchte einen Moment um zu realisieren was sein Interesse geweckt hatte, als sie erneut zwischen ihm und dem Akademiegebäude hin und her sah, und nachdenklich die Stirn runzelte.

„Es ist lange her, nicht wahr?“, sprach der Blonde schmunzelnd und sah zwei Kindern dabei zu, wie sie mit Hilfe von Fingerzeichen ihre Fähigkeiten maßen, „Manchmal würde ich gerne für einen Tag die Zeit zurück drehen und wieder zur Akademie gehen.“

„Ich nicht.“, erklärte die Rosahaarige gleichgültig und vergrub ihre Hände tiefer in den Taschen ihrer Trainingshose.

„Wieso nicht? Du mochtest die Akademie. Du warst immer Klassenbeste, Sakura.“

Die verständnislose Frage des Shinobis ließ sie lässig mit den Schultern zucken bevor sie zu einer Antwort ansetzte.

„Die Zeit zurück zu drehen, würde bedeuten Sasuke wiederzusehen.“, verteidigte die Haruno ihre vorherige Aussage und spuckte den Namen ihres alten Teamkollegen förmlich aus.

„Sakura ... du hast ihn mal geliebt, weißt du noch?“, seufzte der ANBU und warf ihr aus den Augenwinkeln einen befangenen Blick zu, während sie emotionslos das Pflaster vor ihren Füßen musterte und weiterhin neben ihm herlief.

„Das ist lange her. Ich habe meine Lektion gelernt.“

„Er war dennoch unser Freund ...“

„Er hat dich fast umgebracht, Naruto ...“, entfuhr es ihr zischend und als vor ihrem geistigen Auge die Bilder des schwer verletzten Blondens erschienen ballte sie wütend die Hände zu Fäusten, „Ich verabscheue ihn seit dem Tag als Kakashi dich mehr tot als lebendig zurück nach Konohagakure gebracht hat, und das weißt du!“

„Du hast Recht ...“, gab der Uzumaki zu und stieß geräuschvoll die kalte Frühlingsluft aus, bevor er nach ihrem Oberarm griff und die offensichtlich aufgebrachte Frau in eine liebevolle Umarmung zog, „Ich hätte nicht davon anfangen sollen. Es tut mir leid.“

„Du bist ein dämlicher Idiot ...“, murmelte sie gegen seine Brust, bevor sie ihre Finger in seine Weste krallte und spürte wie er ihr einen sanften Kuss auf das rosa Haar hauchte.

„Ich weiß ...“

Keiner der beiden bekam mit, wie Temari gerade um die nahe gelegene Ecke bog und bei dem Bild das sich ihr bot, die zwei Einkaufsstützen in ihren Armen angespannt umklammerte. Sie huschte ohne die Absicht zu haben, aufgrund ihrer angeborenen Reflexe wieder einen Schritt zurück und lugte an der fleckigen Betonmauer vorbei, während ihre dunkelblauen Augen gespannt mitverfolgten, wie zwei ihrer Freunde mitten auf der Straße Zärtlichkeiten austauschten.

Sie registrierte, wie sich Sakura, wenige Sekunden nachdem die Sabakuno die zwei entdeckt hatte, von Naruto löste und dem fast einen Kopf größeren Mann ein schiefes Grinsen zuwarf. Sie sagte etwas zu ihm, das Temari von ihrer Position aus nicht verstehen konnte, bevor der Blonde einen überraschten Blick auf seine Uhr warf und der Haruno einen flüchtigen hektischen Kuss auf die rechte Schläfe drückte. Und während Sakura amüsiert den Kopf schüttelte, hob Naruto zum Abschied noch einmal den Arm und war kurz darauf in entgegengesetzter Richtung hinter einer anderen Straßenecke verschwunden.

Die Sabakuno runzelte wegen ihrer Beobachtung derweil nachdenklich die Stirn, als die Stimme ihrer Freundin sie ertappt zusammenzucken ließ.

„Du solltest dein Chakra besser unterdrücken, Temari.“

„Sieht ganz so aus ...“, kam es schulterzuckend von der Blondin, während sie seufzend aus ihrem Versteck heraus trat und die wenigen Meter zu Sakura überwandt, „Und du solltest deine Hormone besser unterdrücken.“

„Versuchst du gerade witzig zu sein?“, kam es gelangweilt von der Rosahaarigen, ehe ihr Temari stöhnend eine der beiden Einkaufsstütze in die Hand drückte und an der Haruno vorbei schritt.

„Was ist mit Hinata ...?“, warf die Blondine ein und registrierte wie ihr Sakura leise grummelnd folgte und schließlich zu ihr aufschloss.

„Ist das dein Ernst?“, fragte die Medic-Nin ungläubig und warf ihrer Freundin einen schiefen Blick zu, „Ich würde Hinata so etwas niemals antun.“

„Ich weiß nur, was ich gesehen habe.“, erklärte die Blondine gelassen und trat gerade vor ihrer Begleiterin in das Gebäude in dem sich ihre Wohnung befand.

„Er ist wie ein Bruder für mich.“, pflichtete die Medic-Nin ihr bei und stieg Stufe um Stufe das schmale Treppenhaus empor. „Er ist meine Familie.“

„Weiß Naruto das auch?“

„Das ist doch lächerlich, Temari ...“, grummelte Sakura genervt, bemerkte wie die Blondine nach ihrem Schlüssel kramte und schlüpfte wenig später durch die

Wohnungstür der Sabakuno in die angrenzende Küche.

„Hör zu ...“, stöhnte die Blondine plötzlich ergeben, stellte ihre Einkäufe auf dem Küchentisch ab und warf der Haruno einen entschuldigenden Blick zu, „Ich weiß, Naruto ist dein bester Freund. Und ich weiß auch, dass ihr öfter so miteinander umgeht, wie auf der Straße ...“

„Aber ...?“, hakte Sakura nach und reichte Temari genervt ihre Tüte.

„Eure Vertrautheit ... könnte man leicht mit Liebe verwechseln.“

„Du meinst *Hinata* könnte sie leicht mit Liebe verwechseln ...“, korrigierte die Kunoichi Temaris Worte seufzend und beobachtete wie ihr Gegenüber trübselig nickte.

Am Abend, in Sakuras Wohnung

Lediglich die schwachen Strahlen der untergehenden Sonne erhellten den Marktplatz von Konohagakure, während die rosahaarige Frau einen undefinierbaren Blick aus dem Küchenfenster warf und das spärlich belebte Dorf dabei beobachtete wie es sich auf eine weitere Nacht vorbereitete. Die freien Tage, die ihrem Team nach ihrer letzten Mission zustanden, vergingen langsamer als erhofft und sie war es mittlerweile leid pausenlos herumzusitzen.

Im Allgemeinen war es beunruhigend still für diese Jahreszeit. Im tiefsten Winter blieben die Aufträge für gewöhnlich aus und bescherten den meisten Shinobis ein paar überfällige freie Tage. Der Frühling war jedoch bisweilen anders genutzt worden. Und Sakura wurde das beklemmende Gefühl nicht los, das dies vielleicht nur die Ruhe vor dem Sturm war.

Sie wollte sich gerade seufzend vom Fenster abwenden, als ihr eine bekannte Silhouette unter ihr auf der Straße ins Auge stach und sie überrascht die Augenbrauen hochzog. Ohne weiter über die Beweggründe ihres Teamkollegen zu sinnieren, trat sie auf den Flur, zählte in Gedanken bis Zehn und öffnete kurz bevor sein Zeigefinger auf ihrer Klingel landete, die Tür.

„Das ist gruselig, weißt du das?“, pflichtete Shikamaru ihr bei, bevor sich seine verdutzte Miene wandelte und einem kleinen Schmunzeln Platz machte.

„Du bist gruselig.“, konterte die Haruno und musterte den jungen Mann kurz bevor sie zur Seite trat und ihn in die Wohnung ließ, „Warum bist du hier?“

„Asyl!“, verkündete er knapp, kramte, während sich die Haruno in ihre Küchentür lehnte, in den bekannten Schubladen nach etwas Essbarem und spazierte wenig später mit einer Packung Crackern und Eistee unter dem Arm an Sakura vorbei ins Wohnzimmer.

„Du weißt, das du auch einfach zu Hause ausziehen könntest, anstatt ständig mein Gästezimmer zu besetzen?“, entfuhr es ihr trocken, als sie beobachtete wie sich der Nara auf ihr Sofa schmiss und ungefragt nach der Fernbedienung griff.

„Wofür hast du dann ein Gästezimmer?“

„Für Gäste, Shikamaru. Nicht für Parasiten.“

„Sicher. Jetzt schlepp deinen süßen Hintern hier rüber.“

„Du weißt wie man einer Dame Komplimente macht ...“, verkündete sie mit einer unüberhörbaren Portion Sarkasmus und ließ sich schmunzelnd neben ihm auf die Couch fallen, bevor sie in die dargebotene Tüte griff und sich raschelnd ebenfalls

einen Cracker heraus fischte.

„Ich wusste das du meinem Charm irgendwann erliegen würdest ...“, sprach der ANBU grinsend und zwinkerte ihr anzüglich zu, „Das war lediglich eine Frage der Zeit.“

„Dann wusstest du mehr als ich.“, stellte die hübsche Frau verblüfft fest und schob sich leise lachend ein großes Kissen in den Rücken, bevor sie tiefer in das Polster des Sofas rutschte und es sich bequem machte.

„Du willst mir doch nicht wirklich weis machen, dass du von der extremen sexuellen Anziehung zwischen uns beiden nichts bemerkt hast, oder?“

„Ich vergehe förmlich vor Leidenschaft ...“, murmelte die Rosahaarige beiläufig und verfolgte gerade das Geschehen eines Actionfilms auf ihrem Fernseher.

„Und ich hatte schon befürchtet es würde nur mir so ergehen.“, schmunzelte Shikamaru ohne den Blick von der Mattscheibe zu nehmen und gönnte sich einen Schluck Eistee. Es verging fast eine Stunde in denen keiner der beiden ein Wort verlor, bis die Handlung des Filmes eine überraschende Wende nahm und wenig später der Abspann über den Bildschirm flackerte.

„Das war unvorhersehbar, wenn du mich fragst.“, erklärte Shikamaru gähmend und schaltete gerade den Fernseher aus, als er aufgrund der entstandenen Stille verwirrt einen Blick auf die Haruno warf und sich ein schiefes Lächeln nicht verkneifen konnte. Sie lag auf der Seite und umklammerte das große Sofakissen, während ihre Augen geschlossen waren und die gleichmäßigen Atemzüge verrieten, das sie tief und fest zu schlafen schien. Er erwischte sich dabei wie sein Blick auf ihren leicht geöffneten Lippen verweilte und verfluchte seine Teamkameradin leise lachend für ihre unumstrittene Attraktivität.

„Komm schon, Sakura ...“, grinste er und schob behutsam seine Arme unter die Schultern und Kniekehlen der jungen Frau, während sie leise grummelnd den Kopf an seine Brust lehnte und sich kommentarlos von ihm hochheben ließ, „Zeit ins Bett zu gehen.“

Sie stimmte ihm mit einem müden Gähnen zu und schmiegte sich unter Shikamarus amüsiertem Blick näher an ihn, während er den Flur überquerte und mit Hilfe seines Knies die Tür zu ihrem Schlafzimmer aufstieß.

„Du bist schwerer geworden, hast du zugenommen?“

„Halt die Klappe ...“, brummte sie dem leise lachenden Nara entgegen und vergrub ihr blasses Gesicht in seinem Pullover, „Hast du das gehört? Das war die sexuelle Anziehung zwischen uns die gerade unwiderruflich verpufft ist.“

„Autsch!“

Das schmerzverzerrte Geräusch das Shikamaru von sich gab, ließ die Rosahaarige leise kichern, bevor sie spürte wie sie mit einem Ruck auf ihre Matratze geworfen wurde und sich lachend zur Seite rollte, als der junge Mann versuchte ihre Handgelenke zu packen. In weniger als einer Minute war eine Rangelei um die Vorherrschaft des Stärkeren entstanden, die Shikamaru durch den Einsatz seines deutlich höheren Körpergewichtes schnell für sich entschied und Sakuras mauligen Gesichtsausdruck mit einem siegessicheren Grinsen quittierte.

„Schmollen hilft dir auch nicht weiter.“, gab er zu bedenken, während er ihre auf den Rücken gedrehten Handgelenke los ließ und ihr somit die genommene Bewegungsfreiheit zurück gab.

„Shikamaru?“

Ihre plötzlich ernste Stimme ließ ihn überrascht inne halten, bevor er ihr einen besorgten Blick zuwarf und fragend die Augenbrauen hob.

„Ja?“

„Hast du das ... mit der ... der Anziehung ernst gemeint?“

Ihre unsichere Stimme ließ ihn verblüfft blinzeln, während er spürte das ihm gleichzeitig heiß und kalt wurde, als er versteift beobachtete wie sich Sakura im Halbdunkel des Zimmers aufsetzte und die Bettdecke unter ihre raschelte.

„Was?“, krächzte er zu seiner eigenen Verwunderung, als die Frau vor ihm das sinnlichste Lächeln aufsetzte das er jemals gesehen hatte und sich ihm auf eine Weise näherte, die verboten gehörte.

„Diese Anziehung ... zwischen uns ...“, säuselte sie leise und er begriff nicht wie sie etwas so banales derart unanständig klingen lassen konnte.

„Sakura ...“, entfuhr es ihm heiser, während seine Augen sich ungläubig weiteten, als seine Teamkollegin nach dem Saum ihres Shirts griff und es sich so langsam über den Kopf zog, das der Nara spürte wie seine Handflächen feucht wurden.

Er zuckte leicht zusammen als ihr Oberteil neben dem Bett auf dem Boden landete und ihr weißer Spitzen-BH sein gesamtes Interesse auf sich zog. Shikamaru war gerade dabei ein nervöses Schlucken zu unterdrücken, als die schöne Frau vor ihm ohne Rücksicht auf seinen Geisteszustand losprustete und sich laut lachend in die Kissen schmiss.

„Du- ...“, setzte sie an, während bereits Tränen in ihren Augenwinkeln glitzerten und sie sich schüttelnd die Bettdecke auf den Mund presste, „Du müsstest dein Gesicht sehen ...“

Es schien einen Moment zu dauern, bis der Nara seine Fassung wieder fand und der sich kugelnden Medic-Nin einen schiefen Blick zuwarf. Dieses hinterhältige Weibsbild hatte ihn doch tatsächlich hemmungslos veralbert.

„Du hast ein ernsthaftes Problem ...“, brummte er verstimmt, wandte den Blick von der halbnackten Frau ab und fuhr sich peinlich berührt durch das zerzauste Haar.

„Nein, mein Freund. Du hast ein ernsthaftes Problem.“, konterte sie grinsend und war immer noch nicht in der Lage ihr Lachen zu unterbinden, während sie sich genüsslich vom Bett rollte und an ihren Kleiderschrank trat.

„Tatsächlich? Inwiefern?“, seufzte Shikamaru und konnte es nicht verhindern, das er aus dem Augenwinkel zu ihr hinüber schielte und seinen Blick über ihren nackten Rücken gleiten ließ.

„Du würdest ohne zu zögern mit mir schlafen, soviel hat dein Gesicht preisgegeben.“, erklärte sie ihm keck und zog sich ein weites Shirt über den Kopf das sie für gewöhnlich zum Schlafen trug.

„Sakura, jeder Mann der bei Verstand ist, würde ohne zu zögern mit dir schlafen ...“, grummelte der Nara und rollte demonstrativ mit den Augen, bevor er sich lässig, auf seine Arme gestützt, zurück lehnte und ihr neugierig dabei zusah wie sie am Knopf ihrer Hose fummelte.

„Du warst nicht bei Verstand, Shikamaru ...“, erklärte sie hörbar vergnügt und lächelte ein hinterhältiges Lächeln, während sie sich die enge Jeans von den schlanken Waden streifte und unter dem Sichtschutz des langen Shirts in eine knappe Shorts schlüpfte.

„Mag sein ...“, gab der Nara stöhnend zu und warf gedemütigt den Kopf in den Nacken, „Tust du mir einen Gefallen?“

„Vielleicht ...“, kam es schulterzuckend von der Rosahaarigen, bevor sie sich zurück auf die weiche Matratze warf und ihn lächelnd musterte.

„Könntest du dir von jetzt an einen Sack überziehen?“

© **by** RosaLies